

Rundbrief Nr. 33 (Heft III.); 2004

- **Forschungen zu Burgen und Schlössern Bd. 8**
- **Jahrestagung 2005 in Bozen, Schloß Maretsch, Thema: "Burgenbau im späten Mittelalter"**
- **Nachruf auf Prof. Dr. Norbert Wand**
- **Literaturhinweise**
- **Forschungen zu Burgen und Schlössern, Sonderband 1**

Grußwort an die Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft
Liebe Mitglieder,

namens des Vorstandes der Wartburg-Gesellschaft möchte ich mich für Ihre Unterstützung der Gesellschaft im zu Ende gehenden Jahr, sei es bei den Publikationen, den Tagungen, der Mitgliederwerbung, sei es durch Ihre Geduld mit dem Vorstand, herzlich bedanken. Nach 12 Tagungen, mehreren Tagungskooperationen, einem geplanten Burgenmuseum, fast 20 Kleinführern, acht umfänglichen Jahrbüchern kann man ein gutes Fazit ziehen, zumal wir alles aus eigener Kraft, wenn auch mit Zuschüssen (s. u.) bewerkstelligen müssen und nicht das Glück einer dauerhaften Finanzierung haben. Ihr Verein - unser Verein ist eine Initiative der mitteleuropäischen Wissenschaft, die durchaus ihresgleichen sucht. Dies wird auch im In- und Ausland anerkannt, wie man aus häufigen Reaktionen in Gesprächen feststellen kann. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und noch zu verbessern, durch Beiträge, durch Mitgliederwerbung, gelegentlich aber auch durch Geduld und Nachsicht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen frohe Feiertage und ein glückliches neues Jahr!

Für den Vorstand: G. U. Großmann

Forschungen zu Burgen und Schlössern Band 8 "Burgen und Schlösser in den Niederlanden und in Nordwestdeutschland"

Das Generalkonsulat des Königreichs der Niederlande in München, vertreten durch Generalkonsul Kornelis Spaans, hat der Wartburg-Gesellschaft zur Herausgabe der Forschungen Band 8 aufgrund des Niederlande-Schwerpunktes einen Druckkostenzuschuß in Höhe von 2000,- € zugesagt, mit dem die noch offene Restfinanzierung des Bandes gesichert ist.

Namens der Wartburg-Gesellschaft möchte ich Herrn Generalkonsul Spaans meinen herzlichen Dank aussprechen, nicht minder aber dem in Nürnberg/Fürth ansässigen Honorarkonsul Dr. Wolfgang Bühler, der aufgrund seiner guten Kontakte zum Germanischen Nationalmuseum die entscheidenden Hinweise für die mögliche Unterstützung gegeben hat.

Dank gilt an dieser Stelle auch unseren niederländischen Partnern, einerseits der Nederlandse Kastelenstichting, andererseits Ben Olde Meierink, denn ohne beider Engagement wäre der Band nicht zustande gekommen. Schließlich ist herzlich Guido von Büren und Hans Heinrich Häffner zu danken, die die umfassende redaktionelle und lektorale Arbeit auf sich genommen haben.

Für den Vorstand: G. U. Großmann

13. Tagung der Wartburg-Gesellschaft "Burgenbau im späten Mittelalter" / 14. - 17. April 2005 in Bozen, Schloß Maretsch

Programm

Mittwoch, 13. April
19.00 - Vorstandssitzung auf Burg Haselburg bei Bozen (PKW-Anfahrt).

20.00 - Burg Haselburg: Anlaufadresse für Teilnehmer nach Wahl (Abendessen auf eigene Rechnung, Möglichkeit zur Besichtigung um 21.30).

Donnerstag, 14. April

9.00 - Beginn der Tagung. Tagungsort: Burg Maretsch bei Bozen.

Eröffnung durch den Vorsitzenden der Wartburg-Gesellschaft.

Begrüßung durch Stadtrat Prof. Dr. Helmut Rizzolli.

Sektion 1: Region Nord- und Südtirol

9.30 - Helmut Stampfer (Bozen): Forschung und Denkmalpflege an Südtiroler Burgen 1996 - 2004 (Arbeitstitel).

10.00 - Armin Torggler (Bozen): Zur Baugeschichte der Burg Runkelstein.

10.30 - Kaffeepause

11.00 - Anja Grebe (Fürth): Frühe "Restaurierungen" der Fresken auf Burg Runkelstein im 15. und 16. Jh.

11.30 - Victoria Salley (München): Freskenzyklen auf Burg Runkelstein (Arbeitstitel).

12.00 - Diskussion und Einführung zum Rundgang durch Burg Runkelstein.

12.45 - Mittagspause

14.15 - 18.00 Rundgang durch die Burg Runkelstein bei Bozen (Fußweg zur Burg etwa 25 Minuten)

19.00 - Empfang in der Stadt Bozen

Freitag, 15. April

8.45 - 9.00 Einleitung zur Sektion

Sektion 2: Burgenbau im 14. Jahrhundert

9.00 - Thomas Biller (Berlin): Deutsche Fürstenburgen zwischen 1250 und 1450. Eine Forschungslücke und ihre Bedeutung.

9.30 - Knut Drake (Turku): Kärnan in Helsingborg - ein Wohnturm der 1310er Jahre.

10.00 - Kaffeepause

10.30 - Michael Losse (Marburg): Burg Kreuzberg und die Wensburg - zwei Burgen des 14. Jahrhunderts in der Hocheifel.

11.00 - Guido von Büren (Jülich): Nideggen, Kaster, Hambach... - Burgenbau und Hofhaltung der Herzöge von Jülich im 14. und 15. Jahrhundert.

11.30 - Günther Stanzl (Mainz): Neue Untersuchungen zur Burg Wernerseck in der Eifel.

12.00 - Diskussion

Mittagspause

13.45 - Einführung zum Rundgang durch die Burg Maretsch

14.15 - Rundgang durch die Burg Maretsch

Sektion 1: Fortsetzung

16.00 - Walter Hauser (Hall): (Thema folgt).

16.30 - Martin Laimer (Lana): Mauerwerk und Verputztechnik an Tiroler Burgen des 13. bis 15. Jh.

17.00 - Harald Wolter-von-dem-Knesebeck (Kassel): Die Fresken von Schloß Moos in Eppan.

17.30 - Diskussion

18.00 - 19.00 Mitgliederversammlung in Burg Maretsch

Samstag, 16. April

Sektion 2: Fortsetzung

8.45 - Einführung in die Sektion.

9.00 - Konrad Spindler (Innsbruck): Château-le-comte (in den französischen Pyrenäen).
9.30 - G. Ulrich Großmann (Fürth): Die Burg der Herren von Bruyères in Puivert (Aude). Zum Burgenbau im frühen 14. Jh. im "Katharerland".

10.00 - Kaffeepause

10.30 - Heinz A. Behrens (Timmenrode): Ergebnisse der Bauforschung zur Wasserburg Zilly im Landkreis Halberstadt.

11.00 - Hans W. Heine (Hannover): Niederungsburgen des 14. Jh. in Niedersachsen - archäologisch gesehen.

11.30 - Lorenz Frank (Mainz): Die Grafen von Katzenelnbogen im Jahre 1371 und ihre Bautätigkeit am Mittelrhein.

12.00 - Diskussion

12.30 - Kurze Pause

13.00 - Abfahrt, Exkursion zur Burg Sigmundskron bei Bozen - Picknick in Sigmundskron - und zur Haderburg bei Salurn.

Sonntag, 17. April

Sektion 3: Burgenbau im 15. Jahrhundert (Sektionsleitung: Elisabeth Crettaz-Stürzel)

8.45 - Einführung in die Sektion.

9.00 - Astrid Schmitt: Untersuchungen zur 1399 zerstörten Burg Tannenberg in Südhessen (Arbeitstitel).

9.30 - Peter Petersen (Berlin): Burg Kriebstein - Neubau und erster Umbau im 15. Jahrhundert.

10.00 - Kaffeepause

10.30 - Tomáš Durdík (Prag): Zweipalastanlagen - ein modischer und prestigeträchtiger Burgentyp in den Zeiten Karls IV.

11.00 - Kazimierz Pospieszny (Malbork/Torun): Der "preussisch-klassische" Konventhaustyp im Burgenbau des 14. Jh.

11.30 - Pavel Bolina (Prag): Burg Veveri (Eichhorn) - ein Ergebnis des Kontakts des mährischen Markgrafen Johann Heinrich mit der Burg Tirol.

12.00 - Diskussion

14.00 - Ende der Tagung

Zusatzprogramm

15.00 - Besichtigung von Hocheppan (Anfahrt mit PKW) und Schloß Moos, Abschluß 18.00 Uhr (bitte anmelden !)

Teilnehmerkosten

Tagungsgebühr ab dem 1. 3. 2005: Mitglieder 90,- € (Bei Überweisung bis 28. 2.: 80,- €), Referenten sowie Studenten usw. 50,- € (Bei Überweisung bis zum 28. 2.: 40,- €), Nichtmitglieder 100,- € (Bei Überweisung bis zum 28. 2.: 90,- €), ostmitteleuropäische Teilnehmer frei.

Unterkunft

Leider hat die Wartburg-Gesellschaft noch keine Unterlagen über Unterkünfte seitens der Stadt Bozen erhalten. Daher müssen wir empfehlen, sich bei Azienda di Soggiorno e Turismo - Verkehrsamt der Stadt Bozen, I-39100 Bozen, Piazza Walther Platz 8 - Tel.: 0039 0471 30 70 00 - Fax: 0039 0471 98 01 28 - e-mail: info@bolzano-bozen.it - Internet: www.gemeinde.bozen.it selbst um ein Zimmer zu bemühen.

Da die Preise in Bozen unverhältnismäßig hoch sind, sei hier besonders auf das kürzlich renovierte Kolpinghaus verwiesen (Übernachtungspreis ca. 40,- bis 45,- €). Wer ein Auto besitzt und abends einen Fahrweg nicht scheut, sei auf Privatzimmer im Raum Lana (Richtung Meran) oder Auer/Neumarkt (Richtung Trient) verwiesen, dort kosten gute Zimmer ca. 25,- bis 30,- € pro Person,

also weniger als die Bozener Jugendherberge; Richtung Auer/Neumarkt muß man allerdings ein kurzes Stück Autobahn (15 km, unter 2,- € einkalkulieren). Fahrtfernung bis Bozen von Haustür zu Haustür ca. 30 Minuten.

Nachruf auf Prof. Dr. Norbert Wand

Im Alter von nur 66 Jahren verstarb am 30. September 2004 der bekannte Archäologe Prof. Dr. Norbert Wand (Bensheim a. d. Bergstrasse). Prof. Wand ist den Mitgliedern der Wartburg-Gesellschaft vornehmlich durch sein Referat über den frühmittelalterlichen Burgenbau in Nordhessen auf der Jahrestagung 2002 in Quedlinburg bekannt. Die Druckversion dieses Vortrages wird im Tagungsband posthum zum Abdruck kommen.

Norbert Wand wurde vornehmlich durch seine Grabungen auf der Büraburg bei Fritzlar und in benachbarten Dorfwüstungen bekannt. Die Ergebnisse seiner 2002 erfolgten Grabung auf Burg Tannenberg an der Bergstrasse konnte er nicht mehr publizieren.

Auf dem Friedhof innerhalb der Büraburg fand Norbert Wand seine letzte Ruhe.

Thomas Steinmetz

Literaturhinweise

Die Redaktion erbittet Hinweise und Einsendungen einschlägiger Titel, gern auch zu Aufsätzen.

Monographien:

Die Sehnsucht eines Königs. Ludwig I. von Bayern. Die Romantik und Schloss Runkelstein. Herausgegeben von der Stadt Bozen. Bozen 2003 (Ausstellungskatalog). 4^o, 320 S., Broschur.

Das als Begleitband konzipierte Buch besteht ausschließlich aus wissenschaftlichen Beiträgen, die sich mit der Kunst- und Kulturgeschichte des 19. und beginnenden 20. Jh. beschäftigen. Der Band ist damit auch unabhängig von der Ausstellung überaus informativ. Die Beiträge knüpfen vielfach an den großen Runkelstein-Katalog ("Die Bilderburg") aus dem Jahre 2002 an. Etliche bisher unveröffentlichte Abbildungen aus der Zeit um 1900 ergänzen unser Bild der Burg Runkelstein kurz nach der Restaurierung des Historismus; eine besonders interessante Quelle ist zudem das Gästebuch von Runkelstein aus den Jahren 1833 bis 1862. (U.G.)

Peyrepertuse. Forteresse royale.. Herausgegeben von Lucien Bayrou. Archéologie du Midimédiéval. Supplément Nr. 3, Carcassonne 2000. 4^o, 288 S., ISSN 1278-3358 , 34,- €.

Die umfangreiche archäologische und bauhistorische Publikation dokumentiert die Geschichte der französischen Königsburg Peyrepertuse, die nach der Eroberung des gleichnamigen Katharersitzes und dessen fast völliger Zerstörung an der gleichen Stelle entstand. Als ausführliche wissenschaftliche Abhandlung über die Gesamtanlage und baulichen Einzelheiten sowie die archäologischen Befunde und Funde ist die Publikation leider eine Ausnahmerecheinung; derartige Publikationen wünschte man sich für mehr Burgen, nicht nur in Frankreich. Bemerkenswert ist auch die Auswertung der schriftlichen Quellen, die vor allem hinsichtlich der Bautechnik und des am Bau beteiligten Personals teilweise Auskünfte gibt. - Bis auf einige spätromanische Bauteile der Zeit um 1200, bereits durch Schießscharten und halbrunde Flankentürme gekennzeichnet, datiert der Ausbau der Burg in zwei Phasen des 13. Jhdts. Die Anlage erstreckt sich über einen mehr als 200 Meter langen Hügelrücken. (U.G.)

700 Jahre Erfurter Peterskloster. Geschichte und Kunst auf dem Erfurter Petersberg 1103 bis 1803 (Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten. Forschungen und Berichte zu Schlössern, Gärten, Burgen und Klöstern in Thüringen, Band 7 (2003), Regensburg 2004. ISBN 3-7954-1675-2. 4°, 247 S., Broschur.

Da die Thüringer Schlösserstiftung eben nicht nur für Burgen und Schlösser, sondern eben auch für Klosteranlagen zuständig ist, beschäftigt sich der vorliegende Band hauptsächlich mit dem Kloster auf dem Erfurter Petersberg. Ihm sind 16 von 25 Aufsätzen des Bandes gewidmet, fünf Beiträge über die hochmittelalterliche Buchkultur und -malerei eingerechnet. Die übrigen Aufsätze setzen sich mit verschiedenen Aspekten vornehmlich des barocken Schlossbaus und der Schlossausstattung auseinander, von Sondershausen bis Weimar. Der Jahresbericht der Schlösserstiftung rundet die Publikation in gewohnter Weise ab. (U.G.)

Aufsätze:

H.- W. Heine u. Chr. Schweitzer, Die Spreensburg bei Wunstorf - Auf der Spurensuche nach einer verschwundenen Burg. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 22, 2002, S. 85 - 88.

H.- W. Heine u. Chr. Schweitzer, Burgen vom Typ Motte im mittleren Niedersachsen. In: P. Ettl u.a. (Hrsg.), Interdisziplinäre Beiträge zur Siedlungsarchäologie. Gedenkschrift für Walter Janssen. Internationale Archäologie. Studia honoraria 157. Rahden/Westf. 2002, S. 161 - 175.

H.- W. Heine, Zur Inventarisierung von Burgen in Niedersachsen aus Sicht der Archäologie. In: Festschrift für W.- D. Tempel. Rotenburg (Wümme). Rotenburg (Wümme) 2002, S. 341 - 355.

H.- W. Heine, Zur Archäologie mittelalterlicher Burgen aus Holz und Erde zwischen Ems und Ostsee. In: Ein Forschungsbericht. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 72, 2003, S. 75 - 110.

H.- W. Heine, Das "Alte Schloß" am Schloßkopf beim Oderhaus (Ldkr. Goslar). Studierende der Bundeswehr vermessen mittelalterliche Burg im Harz. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 23, 2003, S. 199 - 200.

H.- W. Heine, Der Barberg bei Portenhagen im Landkreis Northeim. Eine unbekanntene Burgstelle des hohen Mittelalters. In: Festschrift für G. Wegner. Die Kunde N.F. 54, 2003 (2004), S. 233 - 238.

Anschrift des Autors obiger Aufsätze: Dr. Hans - Wilhelm Heine, stellv. Referatsleiter Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Referat Archäologie - Burgenforschung -, Scharnhorststr. 1, D-30175 Hannover; e-Mail: hans.heine@nld.niedersachsen.de

Tillman Kohnert, Die fürstbischöfliche Burg in Forchheim - Bauforschung und Baugeschichte bis zum Beginn der Neuzeit. In: Forchheim in Geschichte und Gegenwart. Beiträge aus Anlass der 1200-Jahr-Feier, hrsg. von Hermann Ammon, Bamberg 2004, S. 62 - 84.

Der Autor stellt einen spätmittelalterlichen Burgbau in Franken vor. Der Aufsatz ist das Zwischenergebnis einer an der Universität Bamberg laufenden baugeschichtlichen Dissertation; angesichts des Tagungsthemas 2005 der Wartburg-Gesellschaft erscheint bereits die Anzeige des Aufsatzes an dieser Stelle sinnvoll. Gegenüber der bisherigen Forschung, welche die Anlage nur cursorisch erfasste bzw. auf archäologische und dendrochronologische Untersuchungen verzichten mußte, werden hier bemerkenswerte Neuerkenntnisse zur Burg des Bamberger Fürstbischofs vorgestellt. Erwähnt seien vor allem die Datierung des Kerns des südlichen Schultheißenbaus in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts (1339 d, er stammt folglich noch aus der Zeit vor dem bischöflichen Burgbau unter Lamprecht von Brunn ab 1377 und wurde 1516/17 d massiv verändert!) und die Neudatierung der sekundären Wölbung des bischöflichen Hauptbaus in die Zeit um 1400 bzw. die 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts (bisher in das beginnende 16. Jahrhundert datiert). Der Nachweis einer ursprünglichen Warmluft-Fußbodenheizung für den südlichen Saal im Erdgeschoß und einer Bohlenstube im ersten Obergeschoß vermag das einstige Raumprogramm weiter zu erhellen. Dem angekündigten Abschluß und der Publikation der gesamten Dissertation darf man gespannt entgegensehen.

Im selben Band findet sich auch ein Beitrag zu den Wandmalereien der Zeit um 1380-1400 bzw. 1559/60 in der Forchheimer Burg (Barbara Beckett, Die Wandmalereien in der "Kaiserpfalz" und ihre Geschichte, S. 85 - 92). Auch hier handelt es sich um einen Beitrag im Rahmen einer Bamberger Dissertation.

Neuerscheinung - D. Burger: Die Cadolzburg.

Dynastenburg der Hohenzollern und markgräflicher Amtssitz
(Forschungen zu Burgen und Schlössern, Sonderband 1) Nürnberg 2005
Hardcover, 216 S. mit 129 s/w- und 16 farbigen Abbildungen.

Die Cadolzburg (Lkr. Fürth, Bayern) zählt trotz einer schweren Kriegszerstörung in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs zu den größten und bedeutendsten Burgen im süddeutschen Raum. Die Burggrafen von Nürnberg aus dem Grafenhaus der (Hohen-) Zollern errichteten hier in der Mitte des 13. Jahrhunderts eine monumentale Burganlage. Als die Hohenzollern als Markgrafen von Brandenburg ihre Residenz nach Ansbach verlegten, diente die Cadolzburg weiterhin dem fürstlichen Aufenthalt und als wichtiger Amtssitz. Die Burg wurde daher im 14. - 18. Jahrhundert weiter ausgebaut. Anhand umfangreicher archivalischer Belege, historischem Plan- und Bildmaterial wird die Baugeschichte der Cadolzburg nachvollzogen.

Aus dem Inhalt:

Stand der Forschung - Historischer Abriß - Baubeschreibung und Analyse: Die Vorburg (Befestigung, Burgmannensitze, Waschhaus, Getreidekasten, Pfarrhaus, Haferscheune, Fronveste, Vogtei, Lustgarten, Pferdeschwemme, Taubenhof, Deichelleitungen und Brunnen) - Die Kernburg (Torzwinger, Torturm, Mantelmauer, Vorderer Burghof, Das Neue Schloß, Das Alte Schloß und die Kapelle, Folterturm, Küchenbau, Hinterer Burghof, Brunnen, Trompeterstübchen und Konfektküche) - Die Zwinger - Zusammenfassung: Die Baugeschichte der Cadolzburg und der zollersche Burgenbaus in Franken - Exkurse (Steinmetzzeichen, Befestigung des Marktes Cadolzburg, Folter und Hinrichtungen in Cadolzburg) - Anhang (Vögte, Amt- und Oberamtswärter auf Cadolzburg, Zeughausinventar 1530, Inventare 1631, 1699 und 1789, Anweisung zum Umbau des Saales 1678, Liste der Kaiser- und Königsbesuche) - Quellen und Literatur - Personen- und Ortsregister.

Zur Buchbestellung:

Daniel Burger: "Die Cadolzburg", Nürnberg 2005, zum Mitgliederpreis der Wartburg-Gesellschaft von 25,- € (Buchhandelsausgabe: 29,90 €).

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an G. U. Großmann per Fax: +49 (0)911/1331-299 oder e-Mail: generaldirektor@gnm.de